

Neue Carabiden-Formen aus Griechenland.

Von Josef Breit, Wien.

Scotodipnus (Subgen. *Microtyphlus* Linder) *parnassicus* nov. sp.

Dem *Sc. Muelleri* Ganglb. am nächsten stehend, von ihm aber durch den viel weniger chagrinierten und daher glänzenderen Kopf und Halsschild, welch' letzterer auch etwas stärker quer ist, durch vorne mehr gerundete und auch nach rückwärts weniger geradlinig verengte Halsschildseiten verschieden. Ausgefärbt ist die Art rötlichgelb. Die Oberseite ist im Profil betrachtet ebenso wie bei *S. Muelleri* sehr fein, wie kurz geschoren, behaart.

Der Kopf ist viel schmaler als der Halsschild, wenig länger als breit, an den Seiten schwach gerundet, glänzend, im Grunde in runden Maschen (mikroskopisch) genetzt. Die Chagriniierung ist auch unter starker Lupenvergrößerung wahrnehmbar, doch so fein, daß weder Kopf noch Halsschild wie bei *S. Muelleri* glanzlos sind. Die beiden Frontaleindrücke sind deutlich und grubchenförmig. Die Fühler ziemlich gedrunken, das dritte Fühlerglied deutlich länger als breit, die folgenden bis zum vorletzten kugelig, kaum gegen die Spitze an Dicke zunehmend.

Der Halsschild ist wenig schmaler als die Flügeldecken, in seiner größten Breite (im vorderen Winkel) etwas breiter als lang; an den Seiten nach hinten schwach gerundet verengt, vor den Hinterwinkeln nicht oder kaum angedeutet ausgeschweift. An der Basis jederseits innerhalb der Hinterwinkel mit sehr kleinem, rechtwinkeligem Ausschnitte. Der Seitenrand ist sehr fein abgesetzt, der Vorderrand sehr seicht ausgerandet. Die Basalfurche in der Mitte schwach winkelig vorgezogen, die Mittellinie wenig tief eingeschnitten, nach vorne erloschen.

Die Flügeldecken seitlich sehr schwach gerundet, fast doppelt so lang als breit; die Schultern sind ziemlich konvex. Die Nahtspitze mit ziemlich breit einspringendem winkeligem Ausschnitt. Die Oberseite sehr weitläufig mit äußerst feinen, aber deutlichen Borstenpünktchen besetzt.

Länge 1·3 mm.

Auf dem Parnassos in der oberen Waldregion auf Grasboden unter tief in Humus eingebetteten Steinen lebend.

Sc. perpusillus Rottenbg. ist von *S. parnassicus* durch kleinere Gestalt, im Verhältnis zum Halsschild größeren Kopf, kürzeres drittes Fühlerglied, stärker nach hinten verengten Halsschild und weniger konvexe Schultern weit verschieden.

Die bisher bekannten drei *Scotodipnus*- (*Microtyphlus*-) -Arten vom Balkan lassen sich demnach wie folgt unterscheiden:

- 1 Körper sehr klein (0·9—1 mm); der Kopf kaum schmaler als der Halsschild; Schultern sehr schwach konvex. Drittes Fühlerglied kugelig. — Umgebung von Saloniki (Makedonien).

perpusillus Rttbg.

- Körper größer (1.3—1.4 mm); der Kopf viel schmaler als der Halsschild; Schultern stark konvex. Drittes Fühlerglied länger als breit. 2.
- 2 Kopf und Halsschild stark chagriniert, matt; Halsschild so lang als breit, nach rückwärts ziemlich geradlinig verengt. — Morea (Taygetos). **Muelleri** Gglb.
- Kopf und Halsschild schwächer chagriniert, glänzend; Halsschild etwas breiter als lang, nach rückwärts schwach gerundet verengt. — Parnassoß (Obere Waldregion). **parnassicus** Breit.

***Pterostichus* (Subg. *Nesosteropus* Gglb.) *ovicollis* Rtrr. ssp. *continentalis* nov.**

Von der aus Euboea beschriebenen Nominatform durch seichten, ausgerandeten Halsschildvorderrand, infolgedessen schwächer vorgezogene Vorderwinkel, besonders aber durch die auffallend differente Form des Penis verschieden. Während dieser bei der Nominatform in eine asymmetrische, ganz schwach nach rückwärts (von hinten gegen den Ventralpalt betrachtet) gebogene Spitze endet, ist derselbe bei *continentalis* vor dem Ende ziemlich brüsk verengt, die Seiten nach der Verengung gegen das Ende fast parallel und hier sehr breit gerundet abgestutzt, wodurch das Ende keine Spitze wie bei der Nominatform, sondern eine ziemlich gleichbreite Lamelle bildet. Trotz dieses auffallenden Penis-Unterschiedes konnte ich außer dem flacheren Vorderrandausschnitt des Halsschildes kein sonstiges durchgreifendes Unterscheidungsmerkmal am Chitinskelett finden, welches eine spezifische Trennung von *Pt. ovicollis* zulassen würde. Die Rasse variiert in Größe und Gestalt ganz außerordentlich. Die von uns gesammelten Stücke variieren in der Größe von 6.5—12 mm.

Auf Grasplätzen in der oberen Waldregion des Pelion unter Steinen.

***Pterostichus* (Subg. *Tapinopterus* Schm.) *thessalicus* Rtrr. ssp. *pelionensis* nov.**

Von der Nominatform durch etwas weniger breiten, seitlich vorne weniger gerundeten Halsschild mit an den Seiten etwas stärker abgechrägter Basis, infolgedessen weniger scharf rechtwinkelige Hinterecken, und deutlich ziemlich grob, wenn auch spärlich punktierte Basis des Mesosternums, besonders aber durch ganz anders geformten Penis verschieden. Dieser ist bei *Pt. thessalicus* sehr schwach gegen das Ende verengt und an demselben breit, nahezu halbkreisförmig abgerundet. Bei subsp. *pelionensis* ist derselbe in Form einer ziemlich langen Lamelle gegen das Ende sogar noch schwach verbreitert und an demselben etwas schräg gerundet abgestutzt.

Länge 14—16 mm.

Unter tief in den Humus eingebetteten Steinblöcken auf dem Pelion unter dem Gipfel im Walde aufgefunden.

***Pterostichus* (Subg. *Tapinopterus* Schaum) *Paganettii* nov. spec.**

In der Gestalt und durch drei Marginalseten beiderseits vor der Mitte des Halsschildrandes dem *Pt. extensus* Dej. am ähnlichsten

und ihm deshalb auch zunächst stehend, aber durch folgende Unterschiede sicher spezifisch verschieden: Durchschnittlich etwas kleiner, der Halsschild ist kürzer, seitlich stärker geschweift, der Vorderrand merklich tiefer ausgerandet, die Flügeldecken sind viel flacher, an den Seiten etwas schwächer gerundet, gegen die Schulter schwächer verengt. Die Streifenintervalle sind weniger gewölbt, hauptsächlich aber haben die ♂♂ am Marginalrand des Analsegmentes jederseits der Mitte konstant zwei Borstenpunkte, während *Pt. extensus* stets beiderseits der Mitte nur einen solchen Borstenpunkt hat; überdies ist auch der Penis anders gebildet. Bei *Pt. extensus* ist derselbe etwas robuster und in eine sehr kurze, schmale Lamelle ausgezogen; *Pt. Paganettii* hat jedoch einen schlankeren Penis, welcher in eine viel längere und bedeutend breitere Lamelle ausgezogen ist. Das Analsegment des ♂ hat einen beiläufig das mittlere Drittel der Quermitte einnehmenden flachen Querkiel, bei *Pt. extensus* befindet sich dagegen beim ♂ im hinteren Drittel der Längsmittle ein sehr flacher Längskiel. Die ♀♀ von *Pt. Paganettii*, welche ebenso wie bei *Pt. extensus* am Hinterrande des Analsegmentes jederseits der Mitte zwei Borstenpunkte haben, sind von jenen des *Pt. extensus* durch kürzeren, seitlich stärker geschweiften, vorne viel stärker ausgerandeten Halsschild, viel flachere, seitlich schwächer gerundete Flügeldecken und vor dem Hinterrand stärker eingedrücktes Analsegment zu unterscheiden.

Dunkel pechbraun bis rotbraun glänzend, im Grunde äußerst fein chagriniert. Der Kopf wenig schmaler als der Halsschild, beide äußerst fein weitläufig punktuert. Die Augen mäßig groß, ihr Durchmesser halb so lang als die Schläfenlänge. Die beiden Frontalfurchen wenig tief und mäßig lang. Die Fühler wenig schlank. Der Clypeus in jeder Vorderecke mit einem Borstenpunkt; die beiden Supraorbitalpunkte jederseits in ihrer Stellung normal.

Der Halsschild wenig schmaler als die Flügeldecken, beiläufig so lang als breit, sehr flach gewölbt, herzförmig, seitlich stark gerundet, im hinteren Drittel kräftig ausgeschweift verengt, die Hinterecken nicht oder kaum nach außen gerichtet, der Hinterrand fast um die Hälfte schmaler als der Vorderrand, dieser stark ausgerandet. Die Seitenrandkehle ist mäßig schmal, knapp innerhalb derselben befinden sich drei Borstenpunkte von denen zwei vor der Mitte und einer knapp hinter Mitte stehen. Die Mittelfurche scharf, aber wenig tief eingeschnitten. Die Basalfurche jederseits zwischen Mittelfurche und Halsschildhinterecken mehr gegen die letzteren gerückt, wenig tief und an der Basis schwach nach außen gekrümmt.

Die Flügeldecken sind langoval, beiläufig doppelt so lang als breit, sehr flach gewölbt, mit stark konvexen Schultern, der Seitenrand sehr schwach gerundet, gegen die Schultern sehr schwach verengt; der Basalrand ist sehr schwach konkav. Die Streifen sind mäßig tief, aber scharf eingeschnitten, mit schwachen Punktspuren. Die Streifenzwischenräume sind sehr flach gewölbt. Im dritten Flügeldeckenstreifen stehen hinter der Längsmittle zwei größere Porenpunkte.

Die Beine sind mäßig schlank, die Vordertarsenglieder des ♂ sind ziemlich verbreitert, die übrigen Tarsen sind schlank, die Klauenglieder innen mit feinen Borsten besetzt.

Länge 10—11·5 mm.

Diese Art wurde von Herrn Paganetti-Hummler auf dem Parnassos unter Steinen entdeckt. Sehr wahrscheinlich beziehen sich die Angaben, daß *Pt. extensus* auch auf dem Parnassos vorkomme¹⁾ auf eine Verkenntung dieser neuen charakteristischen, dem *Pt. extensus* sehr ähnlichen Art. Ich konnte bisher keine angeblichen *Pt. extensus* vom Parnassos untersuchen. Die mir vorliegenden Exemplare vom griechischen Festland (von Veluchi und vom Korax-Gebirge) sind *Pt. extensus*.

I. Bestimmungsschlüssel außereuropäischer Käfer.

Curculionidae: Genus *Eupholus* Guér.

Von Dr. K. M. Heller, Dresden.

Systematik. — Die Gattungen *Eupholus*, *Rhinoscaptha* und *Celebia*²⁾ werden von Lacordaire (Genera des Coléoptères VI, 1863, p. 126) unter der Tribus der *Geonomini*, *Elytrocallus* unter der der *Leptopini* aufgeführt. Faust stellt erstere (Ann. Mus. Genova, XL., 1899, p. 7, Anmerkung) dagegen mit Recht ebenfalls zu der letzteren Gattungsgruppe (= Tribus), die zur Zeit noch aus so heterogenen Gattungen gebildet ist, von denen eine Anzahl von Pascoe beschrieben wurde, daß es ohne deren Kenntnis nicht möglich ist, einen umfassenden Überblick von ihr zu geben. Zur Feststellung der systematischen Stellung der hier in Frage kommenden Gattungen, zu denen auch *Eupholus* gehört, sei daher nur erwähnt, daß sie zur 1. Division *Adelognathi*, zur Unterfamilie der *Leptopinae* und zur Gattungsgruppe der *Leptopini* mit folgenden, unter 1 genannten Merkmalen gehören:

- 1 (22) Rüssel ungefähr doppelt oder mehr als doppelt so lang wie an der Wurzel breit; Fühlerfurche vorn mit Pterygien, im weiteren Verlauf seitenständig, entweder leicht geschwungen, mit der Verlängerung ihres Oberlandes den Augenunterrand tangierend, oder \pm gerade nach der Augenmitte zu gerichtet.
- 2 (20) Augenlappen ohne Vibrissen.
- 3 (19) Körbchen geschlossen.
- 4 (21) Klauen frei.
- 5 (6) Augen quer, oben und unten verrundet-keilförmig, ihr spitzeres Ende nach unten gerichtet, Augenlappen hinten durch eine Furche begrenzt. (Australien). *Leptops* Schönh.
- 6 (5) Augen oval oder rund.

¹⁾ Vergleiche Oertzen, Verz. d. Col. Griechenl. u. Kretas, p. 211. Apfelbeck „Die Käferfauna der Balkanhalbinsel“ I., p. 251.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Koleopterologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1922

Band/Volume: [10_1922](#)

Autor(en)/Author(s): Breit Josef

Artikel/Article: [Neue Carabiden-Formen aus Griechenland. 143-146](#)